

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. O. Hartmann.

In Commisshandlung auswärts: Leipzig: Fr. Haasenstein, Commissionär des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern.

die Erleichterungen für den Transport von Ausstellungsgegenständen für internationalen landwirtschaftlichen Ausstellungen zu Hamburg betreffend.

Das Ministerium des Innern findet sich veranlaßt, die sächsischen Aussteller bei der bevorstehenden internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung zu Hamburg auf nachstehende Erleichterungen für den Transport von Ausstellungsgegenständen aufmerksam zu machen.

I. Die Frachtermäßigungen auf den Eisenbahnen

Das Directorium der Albtalbahn, die Staatsbahn-Direction für die sächsischen Staatsbahnen (Sächsisch-Böhmische und Sächsisch-Schlesische) und die Elbthäl-Bitterfelder und Bitterfelder Bahnen.

Die Staatsbahn-Direction für die westlichen Staatsbahnen (Niederergerländer, Oberergerländer und Sächsisch-Bayer'sche)

Die Fracht nach Hamburg tarifräßig erhöhen, dagegen den Rücktransport von Hamburg für alle Thiere und Gegenstände, seien sie verkauft worden oder unverkauft geblieben, auf den Hauptstrecken, wo die Fracht auf der Weise nach Hamburg erhoben worden ist, freischiefen lassen.

Dieselbe Bergmäßigung haben die Direction der Berlin-Anhalt'schen Eisenbahngesellschaft, die Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft,

das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie, das Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft,

und das Directorium der Magdeburg-Bitterberg'schen Eisenbahngesellschaft

für den Fall bewilligt, daß die zurückgehenden Thiere und Gegenstände auf der Ausstellung unverkauft geblieben sind und daß dieselben auf der nämlichen Route ihrer Weise nach Hamburg nach der ursprünglichen Abgangs-Station zurückkehren, und soll den Begleitern von Thieren die Benutzung der III. Wagenklasse, resp. der Viehwagen gegen Zahlung eines Billets zur IV. Wagenklasse, wo solche besteht, gestattet werden.

Wegfall Erlaubnis dieser Frachtermäßigungen sind die auszustellenden Thiere und sonstigen Gegenstände an die Herren James R. Mc. Donald et Comp. in Hamburg, als Repräsentanten des Ausstellungs-Comité's zu senden, sowie in den Frachtbriefen die Güter als für die Ausstellung bestimmt zu declariren; auch ist den Frachtbriefen das Zulassung-Certificat des Ausstellungs-Comité's beizufügen. Bei der Rücksendung werden alsdann die erforderlichen Radweife durch die Herren James R. Mc. Donald et Comp. den VersendungsPapieren beigelegt.

Bei Benutzung der Linien des Norddeutschen Eisenbahnverbandes haben die Aussteller ferner ein Schema, welches die Güter als für die Ausstellung bestimmt legitimirt und welches ihnen an den Expedition-Stationen vorgelegt wird, zu unterschreiben.

II. Hiermit sind für die Vollbefreiung im Zollvereine folgende Bestimmungen getroffen worden.

A. Der zollfreie Wiedereingang für alle von der Ausstellung zurückkehrende Gegenstände soll zwar principieil davon abhängig sein, daß die Identität der Gegenstände von dem Hauptamte des Versendungsortes durch specielle Revision und Verzeichnung, und soweit thunlich durch Anlegung von Bleien

oder Siegeln festgehalten worden ist; um jedoch die Beihiligung an der Ausstellung zu erleichtern, soll von der amtlichen Verzeichnung der zu versendenden Gegenstände unter nachstehenden Maßgaben Abstand genommen werden.

Der Versender hat dem Hauptamte des Versendungsortes, oder, wenn er es vorzieht, dem Ausgangs-Hauptamte eine Declaration über die zu versendenden Gegenstände, in welcher diese nach Art und Beschaffenheit speciell bezeichnet, — die Thiere genau beschrieben — sind, unter gleichzeitiger Bezeichnung der Gegenstände, in duplo vorzulegen. Der Declaration ist das von dem Comité für die Hamburger Ausstellung ausgefertigte Certificat beizufügen. Die Gegenstände werden demnach von dem betreffenden Amte soweit revidirt, als erforderlich ist, um von der Richtigkeit der Anmeldung Ueberzeugung zu nehmen. Die Netto-Bewertung der Maschinen und Geräthe kann unterbleiben. Die Ueberstimmung des Befandes mit der Declaration wird auf beiden Exemplaren der letzteren bescheinigt. Ein Exemplar bleibt bei dem betreffenden Amte, das zweite erhält der Aussteller nebst dem Zulassungs-Certificat zurück. Findet die Revision beim Hauptamte des Versendungsortes statt, so fertigt dieses die Gegenstände vorchriftsmäßig zum Auszuge ab. Geschieht die Revision beim Ausgangshauptamte, so wird die Ausfuhr von diesem controlirt. Der Wiedereingang muß über dasselbe Amt erfolgen, bei welchem die Revision zur Ausfuhr stattgefunden hat. Es ist dabei eine Bescheinigung des Ausstellungs-Comité's oder des Bevollmächtigten desselben dahin vorzulegen, daß die Gegenstände unverkauft von der Hamburger Ausstellung zurückkommen. Ergeben sich bei der Vergleichung mit der Aufzeichnung keine begründeten Zweifel gegen die Identität, so werden die Gegenstände zollfrei abgelassen.

Landwirtschaftliche Producte, welche, wie Sämereien, einem ganz geringen Eingangszoll unterliegen und die Festhaltung der Identität nicht zulassen, sind von der Befreiung eines zollfreien Wiedereinganges überhaupt ausgeschlossen.

B. Ausgangszollpflichtige Gegenstände werden zollfrei zum Auszuge verpackt, ohne daß dabei die Wiedereinfuhr zur Bedingung gemacht wird, sofern ihre Bestimmung für die Ausstellung glaubhaft nachgewiesen wird.

Bei allen diesen Abfertigungen sowohl beim Auszuge als beim Wiedereingange tritt jede noch sonst zulässige Erleichterung ein.

Dresden, den 6. Juli 1863. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Dr. Weinlig. Demuth.

Bekanntmachung der Einführung von Dr. Grenjer's Lehrbuch der Hebammenkunst betreffend.

Das Ministerium des Innern hat in Berücksichtigung der mehrfachen wesentlichen Abänderungen, die das nach §. 6 des Randats vom 2. April 1818, die Erlernung und Ausübung der Geburtshülfe in diesem Lande betreffend, als allgemeines Hebammenbuch eingeführt Lehrbuch der Hebammenkunst von Dr. Jörgen in dessen ersten 5 Auflagen, 1814 bis 1855, erfahren hat und auf Antrag der bormaligen Directoren der Entbindungsanstalten zu Dresden und Leipzig, für nöthig erachtet, wegen Herausgabe eines neuen Lehrbuches der Hebammenkunst an Stelle des gedachten älteren Einleitung zu treffen, mit der Abfassung eines solchen aber den Director der Entbindungsanstalten zu Dresden, Hofrath Professor Dr. Grenjer unter Mitwirkung des Professors der Entbindungskunst an der Universität Leipzig Hofrath Dr. Krede beauftragt. Nachdem nun Dr. Grenjer diesem Auftrage sich unterzogen hat und das von demselben bearbeitete Lehrbuch unter dem Titel: „Lehrbuch der Hebammenkunst von Dr. Hel-

demar Ludwig Grenjer. Leipzig, Verlag von L. Hirzel 1863“ neuerdings im Druck erschienen ist, so ist von dem Ministerium des Innern beschloffen worden, dasselbe als weitere Anordnung als allgemeines Lehrbuch für die Hebammenkunst für das Königreich Sachsen vom 1. Juli dieses Jahres an einzuführen und zum Zeitraume des Unterrichtes in beiden Hebammenschulen des Landes dienen zu lassen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, den 27. Juni 1863. Ministerium des Innern. Abtheil. v. Demuth. Schmiedel, S.

Dresden, 1. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Amtshauptmann v. Wolf zu Grimma die wegen vorgeschrittenen Alters nachgesuchte Veretzung in den Ruhestand unter Bewährung der gesetzlichen Pension zu bewilligen, die Verwirklichung des 2. amtshauptmannschaftlichen Bezirks in Regierungsbezirk Leipzig aber dem jetzigen Regierungsrathe bei der Kreisdirection Juidas, Dr. Häbel, unter Ernennung desselben zum Amtshauptmann zu übertragen.

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Dresden: Begnadigung. Erklärung des sächsischen Bevollmächtigten auf der Münchner Generalconferenz. — Wien: Der siebenbürgische Landtag. Ein Schreiben des Erzbischofs Langenwies. — Berlin: Vom königlichen Hofe. Empfehlung eines Commentars zur Verfassungsurkunde. Herr v. Bismarck. Die Ruchstimmungen. Verproceß. Waffencensur. — Königsberg: Der Conflict der sächsischen Behörden mit der Regierung. — München: Fortsetzung der Redebehalte der Abgeordneten. — Frankfurt: Versammlung von Journalisten. — Hamburg: Zur landwirtschaftlichen Ausstellung. G. v. Mordf.

Paris: Ein Besuch der Fremden. Ernennungen. — Turin: Beschlossene Insurgentendef. — Rom: Oberpostämter des heiligen Stuhles reclamirt. — London: Parlamentarische Verhandlungen. Wiederholung der Verhandlungen über die Abgrenzung des Reiches. — Kopenhagen: Ein Sprachlehrer des neuen Ordensknigs. — New-York: Aus der neuen Post.

Der polnische Kuffand. (Berichte aus Warschau u. vom Kriegsschauplatz.) Ernennungen und Befetzungen. Dresden: Nachrichten. Die Einweihung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Provinzialnachrichten (Leipzig, Glauchau, Borna, Geringwalde.) Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Frankfurt. Infrate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten. Berlin, Dienstag, 7. Juli. Ein hier angekommener St. Petersburg Privatbrief meldet: Für die Vertheilung habe die Antwortnoten an die drei Mächte verwickelten Sonnabend dem Kaiser unterbreitet. Sie sollen verhältnißmäßig, friedlich lauten und werden anfangs dieser Woche vor den Kaiser kommen, werden aber vor Mitte Juli neuen Stolz nicht von St. Petersburg abgehen.

Leipzig, Montag, 6. Juli, Nachmittags. Die „Leipziger Zeitung“ berichtet: Warschauer Privatbesprechungen zufolge hat der Markgraf Wil-

gen, die Schneegebirge (an denen ohne Zweifel Anlässe der Rusanja ihren Ursprung haben) entdecken, und durch ihre Forschungen und Erkundigungen zuerst von den durch Barton und Speke beschriebenen Gegenden Nachricht gebracht. Die aus diesen Arbeiten hervorgegangenen und im J. 1856 der „Geographischen Mittheilungen“ für 1856 von mir publicirte Karte (Tafel I) hat bekanntlich unmittelbar die Expeditionen von Barton und Speke veranlaßt, auf die jetzt genau da, wo Speke den Quellort des Nil entdeckte hat, — dies mag als das Quellgebiet des Bahrel-Abiad (Hauptstrom des Nil) angenommen werden.“

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

wollte die Demission erhalten und wird ins Ausland reisen.

Bern, Montag, 6. Juli. Heute wurde die Bundesversammlung eröffnet. Der Präsident des Ständerathes, Bigler, gedächtniß seiner Eröffnungsrede der günstigen Verhältnisse des Vaterlandes und der weniger günstigen des Auslandes. Der Kampf in America bedrohe fortwährend die Industrie der Schweiz; der Kampf in Polen finde in jedem Theile innige Theilnahme.

Der Nationalrath erwählte zum Präsidenten den Dr. J. Beer von Glarus, zum Vicepräsidenten Rudolf von Waadt; der Ständerath zum Präsidenten Häberlin von Thurgau, zum Vicepräsidenten den General Dufour.

London, Montag, 6. Juli, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses richtete Bamber die Anfrage an die Regierung, ob die Nachricht französischer Blätter auf Wahrheit beruhe, daß bei einem eventuellen Kriege wegen Polens die Neutralität Großbritanniens unmöglich sein werde. Lord Palmerston erwiderte: Wir sind mit keiner Nacht ein Engagement in Betreff Polens eingegangen, und nach keiner Seite hin gebunden und können und den eintretenden Ereignissen gemäß frei und wie es die Interessen Englands erfordern, entscheiden. Diese Erklärung wurde vom Hause mit Beifall aufgenommen.

Kopenhagen, Montag, 6. Juli. Die Schleswig'sche Ständerversammlung ist zum 17. d. einberufen. Der Staatsrath Kranold wird als königlicher Commissar fungiren.

Tagesgeschichte. Dresden, 6. Juli. Se. Königl. Majestät haben dem wegen seiner Befreiung an den Wairagnissen des Jahres 1849 in Unterjochung befangenen gewesen, jedoch kühnlich worden und demalen in Wismar in Staats-Disconfin in America befindlichen vormaligen Advocaten Karl Gustav Alexander Richard Wahl aus Leipzig, auf dessen Wunsch, die kaiserliche Rückkehr nach Sachsen aus Gnaden bewilligt.

Dresden, 7. Juli. Zur Vervollständigung der in letzter Zeit wegen der Verhandlungen zu allgemeinen demnächst gelangten Actenstücke zu den schwebenden Bolleränderungsverhandlungen lassen wir nachstehend die Erklärung folgen, welche der königliche sächsische Bevollmächtigte auf der Generalconferenz zu München in der Sitzung vom 5. Juni abgegeben hat:

„Die königl. sächsische Regierung hat sich bereit in ihren Rollen zu verhalten, kaiserliche, österreichische und die königl. preussische Bevollmächtigte in Dresden vom 21. August vorigen Jahres — unter vollständiger Wahrung des Staatspunktes, welchen sie durch ihren vortrefflichen Stellvertreter zu dem von Preußen im Namen des Zollvereins mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrage eingenommen hat — für eine eingehende und sachliche Prüfung der österreichischen Vorläufe vom 10. Juli vorigen Jahres und für die baldige Einleitung specieller Verhandlungen über die letzten mit der k. l. Regierung ausgeführten. Sie hält an dieser Erklärung auch jetzt noch fest, einmal, weil sie auf Grund des Vertrags vom 19. Februar 1853 eine Verbindlichkeit des Zollvereins zu Verhandlungen mit Oesterreich wegen Herbeiführung weiterer Vertheilicherungen als bestehend ansieht, und sodann, weil sie die Hoffnung nicht aufgeben kann, daß es gelingen werde, nach sehr weit gehende und beiden Theilen vortheilhafte Vertheilungen in dem Vertheil mit Oesterreich zu erzielen, ohne deshalb die, wenigstens vom Standpunkte der sächsischen Interessen aus, bedenklichen Bedenken des oberrheinischen Handelsvertrages aufzuheben zu müssen.“

Die sächsische Regierung glaubt aber auch, daß es zum Beginn solcher Verhandlungen eines besondern Beschlusses der Generalconferenz — ganz abgesehen von dem formellen Bedenken, welche der Compensirung desselben entgegenstellen werden können — gar nicht erst bedarf, weil sie die Verantwortlichkeit des Zollvereins zu heranziehen Verhandlungen mit Oesterreich über, zum Obigen nach, als positive Bedenken an sich, ihrer Ansicht nach, im Laufe dieser Verhandlungen gar nicht werden entgegen kommen, auch die österreichischen Vorschläge vom 10. Juli vorigen Jahres in den Bereich derselben zu ziehen.

Die königl. sächsische Regierung erklärt sich daher zur Theil, darüber erfahren können, was für Längenbeobachtungen diese angefertigt hat.

Es ist zu erwarten, daß wir Deutsche, indem wir die Verdienste der Speke'schen Expedition in rückhaltloser und ausgedehnter Weise würdigen und anerkennen, nicht geradezu blind sind gegen die ebenfalls höchst verdienstvollen und aufopfernden Arbeiten und Bestrebungen unserer eigenen Landleute, wie H. Werne und Th. v. Heuglin. Es mag uns Deutschen besonders auch sehr erfreulich sein, daß v. Heuglin das ursprünglich in ihm gezeigte Vertrauen aufs Klänge nicht rechtfertigt; ich halte sein jetziges Vordringen für die Geographie Afrikas von der größten Wichtigkeit, und wenn dazu noch ein anderes Zeugniß nöthig wäre, so hat es Capitän Speke selbst gegeben, indem er seinen am 22. und 23. d. in London vor großen Versammlungen gehaltenen Vortrag mit der folgenden Bemerkung über die von Heuglin und Steudner begleitete Linne'sche Expedition schloß: „— Ich bemühte mich, dieselbe zur Rückkehr zu bewegen und schrieb einen Brief an Rabane Linne, worin ich sie aufforderte, ihre Expedition aufzugeben. — Wenn sie den großen weltlichen Aufzug des Nil nicht erreichen sollte, so werde ich selbst es zu thun haben.“ Ein härteres Zeugniß für die Wichtigkeit der jetzigen Reise des Herrn v. Heuglin und Dr. Steudner (wie auch dafür, daß Speke selbst nicht, wie er mit seiner Reise nur eine scheinbare Linie in jenem interessanten Gebiete erschloß hat) könnte es nicht wohl geben.

Wetza, 30. Juni 1863. H. Petermann.

W. Planer. Am 26. Juni kam in der Hauptstadt zu Hauen Handel's „Samson“ zur Aufführung. Es bot die ganze Aufführung einen außerordentlich schönen und erhabenen Art. Unter der scheinbaren Direction des dortigen Musikdirectors Gass entwickelten die dazu berufenen

Feuilleton.

Die Entdeckung der Nilquellen

und die Arbeiten v. Heuglin's und anderer deutschen Reisenden im oberen Nilgebiet.

Alle bisher erschienenen Berichte über die wichtige Entdeckungstheorie von Speke und Grant vermochten die Wissbegierde des Publicums nur zum Theil zu befriedigen, und in Abwesenheit jeglicher Positionangaben der durchreisenden Gebiete und der erlangten Entdeckungen blieb man über die eigentlichen geographischen Grundzüge noch sehr im Dunkeln, so daß man besonders auch außer Stande war, die Resultate auf der Karte zu verfolgen oder jureit zu legen. Bekanntlich sind sogar Zweifel laut geworden über die Richtigkeit und Stichhaltigkeit des Hauptquellens, als nämlich der Victoria-Nyanzisee auch wirklich die Quelle des Nil sei oder nicht. — Zweifel, die ohne weitere und genauere Angaben aus London allerdings kaum widerlegt werden konnten. Ich für meine Person habe auf die bestimmte Angabe des Capitän Speke, daß der Fluß von Gondokoro mit dem Nyanza zusammenfließe und ihm entspringe, keinen Augenblick daran gemeißelt, daß das große Räthsel von Jahrtausenden gelöst sei, und in diesem Sinne ist auch mein Bericht über diesen Gegenstand in dem am 5. Juni abgedruckten 6. Hefte der „Geographischen Mittheilungen“ abgedruckt. Natürlich kann der Nyanzisee nur insofern die Quelle des Nil sein, als der Nyanzisee in Abseits die Quelle des blauen Nil ist.

Wittstellungen, die mir heute aus London zugegangen sind, besonders eine unter Direction des Capitän Speke nicht fertige Karte, lassen diesen Entdeckungen zum ersten Male klar überblicken. Auf Grund derselben ist es kaum noch möglich, daran zu zweifeln, daß der Nil

im Nyanzisee entspringt, jenem nämlich, gerade unter dem Äquator liegenden Seebecken, von dessen Dimensionen man einen Begriff erhalten wird, wenn ich erwähne, daß er nicht bloß viel größer als der Senfer- oder Bedensee, ja größer als alle Alpenseen zusammengenommen, sondern mehr als doppelt so groß als die ganze Schweiz, größer als Irland, und etwa eben so groß als die drei Königreiche Bayern (ohne die Pfalz), Württemberg und Sachsen zusammengenommen ist.“ Der sogenannte „kleine“ Zula-Nyanzisee ist etwa eben so groß als der sächsisch von ihm liegende, auf Speke's früherer Reise entdeckte Tanganyikasee. Es müßte dies genügt zur Andeutung der gewaltigen Verhältnisse dieser Entdeckungen, die man auf der Speke'schen Karte so deutlich vor sich sieht, deren Umföreibung aber fast unmöglich ist, weshalb ich auf die Karte verweise, welche das 7., etwa in einer Woche erscheinende Heft der „Geographischen Mittheilungen“ bringen wird.

Aus einer directen Mittheilung der königlichen geographischen Gesellschaft in London ersehe ich, daß verschiedene Personen Anspruch erheben auf einen Antheil an der Entdeckung der Nilquellen. — wenn auch nur auf Grund ihrer theoretischen Folgerungen. Wenn aber irgend Jemand einen solchen Antheil hat, so sind es die deutschen Wissenschaftler Krapf, Reimann und Erhardt, die Wissenschaftler der geographischen Erforschung jener Regionen, welche durch ihren langjährigen Aufenthalt an der Küste von Sansibar zuerst in hervorragender Weise die Aufmerksamkeit auf diese Gebiete lenkten, (sich ins Innere vorzudrin-

gen, die Schneegebirge (an denen ohne Zweifel Anlässe der Rusanja ihren Ursprung haben) entdecken, und durch ihre Forschungen und Erkundigungen zuerst von den durch Barton und Speke beschriebenen Gegenden Nachricht gebracht. Die aus diesen Arbeiten hervorgegangenen und im J. 1856 der „Geographischen Mittheilungen“ für 1856 von mir publicirte Karte (Tafel I) hat bekanntlich unmittelbar die Expeditionen von Barton und Speke veranlaßt, auf die jetzt genau da, wo Speke den Quellort des Nil entdeckte hat, — dies mag als das Quellgebiet des Bahrel-Abiad (Hauptstrom des Nil) angenommen werden.“

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

*) Nach der Zeichnung der Speke'schen Karte bemerkt, ist der Nyanza 1010 deutsche Quadratmeilen (= 34,250 engl. C. M.) der mit ihm durch einen dritten Canal zusammenhängende Seringo 210 deutsche C. M. (= 4400 engl. C. M.) beide zusammen 1220 deutsche C. M. (= 38,650 engl. C. M.) groß. Der Nyanza ist nur zum Theil von Speke gesehen und erstreckt sich der Seringo gar nicht.

gen, die Schneegebirge (an denen ohne Zweifel Anlässe der Rusanja ihren Ursprung haben) entdecken, und durch ihre Forschungen und Erkundigungen zuerst von den durch Barton und Speke beschriebenen Gegenden Nachricht gebracht. Die aus diesen Arbeiten hervorgegangenen und im J. 1856 der „Geographischen Mittheilungen“ für 1856 von mir publicirte Karte (Tafel I) hat bekanntlich unmittelbar die Expeditionen von Barton und Speke veranlaßt, auf die jetzt genau da, wo Speke den Quellort des Nil entdeckte hat, — dies mag als das Quellgebiet des Bahrel-Abiad (Hauptstrom des Nil) angenommen werden.“

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

gen, die Schneegebirge (an denen ohne Zweifel Anlässe der Rusanja ihren Ursprung haben) entdecken, und durch ihre Forschungen und Erkundigungen zuerst von den durch Barton und Speke beschriebenen Gegenden Nachricht gebracht. Die aus diesen Arbeiten hervorgegangenen und im J. 1856 der „Geographischen Mittheilungen“ für 1856 von mir publicirte Karte (Tafel I) hat bekanntlich unmittelbar die Expeditionen von Barton und Speke veranlaßt, auf die jetzt genau da, wo Speke den Quellort des Nil entdeckte hat, — dies mag als das Quellgebiet des Bahrel-Abiad (Hauptstrom des Nil) angenommen werden.“

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

gen, die Schneegebirge (an denen ohne Zweifel Anlässe der Rusanja ihren Ursprung haben) entdecken, und durch ihre Forschungen und Erkundigungen zuerst von den durch Barton und Speke beschriebenen Gegenden Nachricht gebracht. Die aus diesen Arbeiten hervorgegangenen und im J. 1856 der „Geographischen Mittheilungen“ für 1856 von mir publicirte Karte (Tafel I) hat bekanntlich unmittelbar die Expeditionen von Barton und Speke veranlaßt, auf die jetzt genau da, wo Speke den Quellort des Nil entdeckte hat, — dies mag als das Quellgebiet des Bahrel-Abiad (Hauptstrom des Nil) angenommen werden.“

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

gen, die Schneegebirge (an denen ohne Zweifel Anlässe der Rusanja ihren Ursprung haben) entdecken, und durch ihre Forschungen und Erkundigungen zuerst von den durch Barton und Speke beschriebenen Gegenden Nachricht gebracht. Die aus diesen Arbeiten hervorgegangenen und im J. 1856 der „Geographischen Mittheilungen“ für 1856 von mir publicirte Karte (Tafel I) hat bekanntlich unmittelbar die Expeditionen von Barton und Speke veranlaßt, auf die jetzt genau da, wo Speke den Quellort des Nil entdeckte hat, — dies mag als das Quellgebiet des Bahrel-Abiad (Hauptstrom des Nil) angenommen werden.“

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe ist, da sächsisch von Hartum bisher gar keine Beobachtungen von solcher Genauigkeit existiren. Diese astronomischen Positionen des Herrn v. Heuglin und die Detailaufnahme des oberen Nil von Hartum und Werne aus den Jahren 1840 und 1841 werden auch neben den Arbeiten der Speke'schen Expedition ihren Werth behalten; ich habe überhaupt noch nicht

In einem vorläufigen Berichte vom 9. d. M. (abgedruckt in der „Königlichen Zeitung“ vom 15. d. M., in der „Wiener Zeitung“ u. a.) habe ich bereits angezeigt, daß Herr v. Heuglin und Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großartigen Expedition der Rabane Linne von Hartum aufbrechen seien, um den großen westlichen Nil zu verfolgen und bis zu den äußersten westlichen Grenzen seines Gebietes vorzudringen. Unter andern werthvollen Arbeiten hatte Herr v. Heuglin auch astronomische Beobachtungen angestellt, die er auf der Reise von Hartum bis zum See Ret angestellt hatte; nach den Berechnungen des Prof. Dr. C. Bruns, Director der I. säch. Sternwarte zu Leipzig, sind die Breitenbeobachtungen bis auf 1/2 oder 1/3 deutsche Meile, die Längenbeobachtungen bis auf 2 Meilen genau, ein Resultat, welches für jene Gegenden außerordentlich befriedigend und von höchstem Werthe

nahme an solchen, von Preußen, Bayern und Sachsen zu stehenden Verhandlungen mit Oesterreich wiederholt und zwar auch für den Fall bereit, daß bei der gegenwärtigen Generalconferenz ein übereinstimmender Beschluß deshalb nicht zu Stande kommen sollte, dagegen vermag dieselbe nicht anzuweisen, daß dann, wenn eine Uebereinstimmung der Mächte in der Generalconferenz nicht zu erreichen sein sollte, für den einen oder den andern Theil der dort vertretenen Staaten bereits ein Antrag zu besonderen Verhandlungen vorhanden ist, daß sich nämlich für verständig, schon jetzt offen zu erklären, wenn in diesem Falle demnach von der einen oder der andern Seite hierzu Versuchen werden sollte, für sich an solchen Verhandlungen nicht betheiligen würde.

Bien, 5. Juli. Wie der „Botich“ vernimmt, wird der siebenbürgische Landtag zuverläßig am 15. d. M. eröffnet werden. Von den bis jetzt bekannten Wahlen entsallen 46 auf die Magyaren. Bei den einzelnen ruffähigen Wählern dürften dieselben schwerlich vier Stimmen gewinnen. Man kann also annehmen, daß die Magyaren höchstens über 48 oder 49 Stimmen werden verfügen können; doch diese werden compact zusammenhalten. Einige der von dem siebenbürgischen Gubernium eingesetzten Abgeordneten sind bereits in der siebenbürgischen Hofkanzlei erschienen und hatten der kaiserlichen Sanction zur Vorlage an den Landtag. Ebenso erwartet die zweite Liste der Landtagsmitglieder fruchtbringender Ernennung die kaiserliche Genehmigung.

Der Erzbischof Langiewicz hat von Josephstadt aus folgende Zuschrift an den „Gaz“ gerichtet: „Personen, die Interesse oder Theilnahme für mich hierher führt, verfallen oft in Verdacht, als wollten sie mich durch List oder Gewalt aus dem Gefängnisse befreien. Deshalb glauben sich die Behörden verpflichtet, gegen mich immer lästiger Verhaftungsregeln zu ergreifen. Ich würde somit an, daß eine Reise hierher, um mich zu sprechen, vergeblich ist, da die kaiserliche Hofcommandantur Niemand den Besuch erlaubt. Eine nicht controlirte Correspondenz ist mir gestattet. Heftung Josephstadt, 1. Juli. Marian Langiewicz.“

Berlin, 6. Juli. Heute Abend wird Ihre Majestät die vermittelte Königin Elisabeth die Reise nach Weidbad antreten, wo Klerikale die Reise zu einer sechsmonatlichen Kur aufenthal nehmen wird. Der Generalarzt Dr. Höger, welcher den verunglückten König in der letzten Krankheit behandelt hatte und seitdem auch in der Nähe der durchlauchtigsten Frau geblieben ist, wird im Gefolge Allerhöchstderselben sein. Sr. L. Hoh. der Prinz Karl von Preußen hat sich vorgestern, nach dem nunmehr höchstwahrscheinlich gehörigen Herrschaften Platon und Krosenke (in Westpreußen) begaben. Beide waren bisher im Besitze des Königs Majestät. Sr. L. Hoh. der Prinz Friedrich Karl folgt übermorgen seinem Herrn Vater. Beide königliche Hofleuten werden zum 13. d. M. hier zurückkehren. — Das Regierungsrathidium zu Königsberg in Preußen empfiehlt durch Erlaß vom 22. v. M. einen neuerdings erschienenen Contract zur prussischen Verfassungsurkunde in folgender Weise: „In Verlage... ist eine Ausgabe der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 mit Erläuterungen erschienen. Dieselbe ist mit leicht fasslichen Anmerkungen, welche den Sinn der Verfassung in leicht fasslicher Weise dem Verständnis jedes Einzelnen erschließen, versehen und kann deren Verbreitung nur dringend gewünscht werden. Das Regierungsrathidium nimmt deshalb Veranlassung, dem k. Landrathskollegium u. s. w. zu empfehlen, für die Verbreitung dieser Schrift Sorge zu tragen und die Einkassieren zu deren Anschaffung zu bestimmen u. s. w.“

Berlin, 6. Juli. (B. Bl.) Der Präsident des Staatsministeriums, Herr v. Bismarck, wird sich nach Beendigung seines Aufenthaltes in Karlsbad nicht, wie mehrfach irrtümlich gemeldet worden, nach Baréges in den Pyrenäen, sondern nach dem Gebirge Biarritz begeben. — Gestern war an den Anschlagtagen, Eden und Rouen eine neue Bekanntmachung des k. Polizeipräsidenten angehängt, welche infolge der Fortdauer der Ruhestörungen am Reichspolizist erklärt, daß bei nochmaliger Wiederholung jede dort sich ungetreulich verhaltende Person ohne Schonung festgenommen und nöthigenfalls mit Waffengewalt gegen sie eingeschritten werden würde. Die erste Androhung scheint gebrochen zu haben, wenigstens hört man nichts von einer Wiederholung der Excesse gestern Abend; obgleich am Nachmittag neuerliche Haufen da waren, die sich den Schussplay und die Spuren des Unfalls anjahen. An solchen Fällen ist nicht, denn am Freitag und Sonnabend Abend sind wieder neue Excesse verübt worden. Am Freitag Abend wurde der Polizeicommandant Hoppe III., der ohne Begleitung unter die Menge getreten, überfallen, zur Erde geworfen und so arg mißhandelt, daß er mit Blut bedeckt nach seiner Wohnung, Prinzenstraße 40, gebracht werden mußte. Auch mehrere andere Personen, welche die Tumultuanten für Schutzmann in Civil hielten, wurden angefallen, und als eine Abtheilung Schulente zu Hilfe eilte, wurde diese mit Steinwürfen angegriffen und so hart bedrängt, daß sie

sehr ansehnlichen Chorkräfte alle zu einer würdigen Ausführung eines solchen Werkes erforderlichen Gaben und Vorzüge in reichem Maße. Ein alter Mann des Musikdirectors Galt, dah derlei auch um die so schwierige Veranstaltung tüchtiger Kräfte für die Solopartien sehr ernst bemüht ist. Auch diesmal waren die Soli vorzüglich besetzt. Herr Musikdirector John aus Halle sang die Singsongpartie. Herr Hofopernsänger Wittermayer aus Dresden vertrat die Mannespartie. Die Musikgroße hatte Frau Hedwig Leopold von Blauen in der Hand, die sich durchaus als eine künstlerisch gebildete, solide und correcte Sängerin erwies. Fr. Kloseleben, Hofopernsängerin zu Dresden, sang die Partie der Dalila. In der Einlage Nr. 8: „Mit Klage laut und Liebesgittern“ u. s. stellte sie sich auf den Höhepunkt einer künstlerisch vollendeten Technik. Herr Stadtmusikdirector Wähler spielte in der Einlage das Violin solo (sauber und ausdrucksvoll). Das Orchester hielt sich, bis auf ein paar merklich schleppige Stellen, durchaus brav. Sein frisches und rundes Zusammenspiel in der Ouvertüre, wie auch gerade in der schwierigen Recitation, verdient eine besondere Anerkennung, da bei einer Zusammensetzung von so verschiedenen fremden Orchesterkräften nur eine Generalprobe stattfinden konnte. Wäre das an sich sonst so schöne Blauen unterem Solistat in seinem künstlerischen Streben, wie sich's seit einigen Jahren auffällig fortsetzender gezeigt hat, auch in Zukunft die Rücksicht in wahren Sinne des Wortes sein.

Dem Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich List in seiner Vaterstadt Reutlingen ist es nunmehr gelungen, die Entschaltung desselben auf den 6. August d. J. festzusetzen. Derselbe hat sich unter Zugiehung von Mitgliedern der städtischen Behörden zugleich auch als Festcomité constituirt; es wird auf zahlreiche Theilnahme am Fest gehofft. Geste werden erachtet, ihre Theilnahme dem Comité bis zum 20. Juli anzumelden.

sich künftigen machte. In der Dreidachstraße hatte die Kette eine ziemlich starke Barrikade gebaut, und der Tumult dehnte sich bis zur Holzmarktstraße aus. Die Excedenten wandten sich darauf gegen das Haus Prinzenstraße 40, dem Bankier Kleich gehörig, zertrümmerten durch Steinwürfe die Fensterscheiben und machten den Besuch, mit Handhabehalten den Thoren zu sprengen, indem sie drohten, den darin wohnenden Polizeicommandant Hoppe tödten zu wollen. In der in demselben Hause eine Treppe hoch befindlichen Wohnung des Kaufmanns Schiffer blieb kein einziger Fenster ganz, viele werthvolle Möbeln wurden beschädigt und die Fenstergardinen total zertrümmert. Ganze Mauerstücke wurden mit solcher Gewalt in die Wohnung geschleudert, daß sie bis an die Gegenwand der Zimmer flogen. Nach 10 Uhr rückten endlich größere Abtheilungen von Schulente von mehreren Seiten an, welche die Excedenten mit Säbelhieben zerstreuten. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Welche Sorte von Gefand in den Unruh trieb, geht daraus hervor, daß unter den Gefangenen sich, wie die „Berl. Ref.“ meldet, auch ein nacktes Frauenzimmer befand, die in einer Drohschreie nach dem Polizeicommandant geschrien werden machte. Am Sonnabend Abend wiederholte sich zwar der Unruh, doch nicht in so ausgebreiteter Weise, da bei Zeiten unvorsichtige Schutzmannregeln getroffen und das Gerücht verbreitet war, daß das Militär einschreiten würde. Ein Major a. D., der auf dem Wege nach Hause einen Haufen Gefand mit dem Bau einer Barrikade beschäftigt fand und sie muthig verjagte, wurde von den Excedenten, sobald sie gesehen, daß er allein war, angefallen, mit Steinen und Stöcken schwer mißhandelt und erhielt einen Messerschlag in den Kopf. Die meisten Verhafteten gehören zur Klasse der bekrafteten Personen. Leider gehört in Berlin, einschließlich der überflüssigen Diensten, die erste Person in diese Kategorie.

(R. Z.) Die 6. Deputation des Criminalgerichts verhandelte heute wiederum mehrere Verbrechen. Der Redacteur der „National-Zeitung“, Dr. Jabel, war der Beleidigung des Ministeriums und des Ministerpräsidenten v. Bismarck angeklagt. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Wochen Gefängnis. Gegen den Redacteur des „Fortstärkers“, L. Walstedt, wurden zwei Anklagen verhandelt. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängnis gegen den Angeklagten. In derselben Sitzung wurde noch eine Anklage gegen den Redacteur der „Volkszeitung“, Holzhorn, wegen Schmäderung von Anordnungen der Obrigkeit u. s. verhandelt, die mit der Berufung des Angeklagten bis 14 Tagen Gefängnis endete. — Gestern sind hier wieder fünf Kisten mit Waffen, welche aus Frankreich kamen und nach Gedulubnen weiter gehen sollten, mit Beschlag belegt worden.

Königsberg, 1. Juli. (R. D. Z.) Der wegen des bekannten Conflictes zwischen der Stadtvorstandensversammlung und der kgl. Regierung von der ersten beschlossenen Rechtsverwahrung ist auch der Magistrat beigetreten, der jetzt eine Ausfertigung derselben zur Vollziehung seitens der Stadtvorstandensversammlung vorlegt.

München, 4. Juli. Die Adressen der Kammer der Abgeordneten ist geschlossen; der Entwurf der Adresse, wie er aus der Commission hervorging, mit 108 gegen 36 Stimmen angenommen worden. Diese 36 Stimmen der Minorität bestanden aus denen, welche den Anträgen des Dr. Böhl in der deutschen Reformfrage, dann in der Frage des französischen Handelsvertrages sich angeschlossen hatten, und den Bülzern. Von Letztern erklärte aber Herr Louis ausdrücklich noch vor der Abstimmung heute, daß sie nur wegen des Falsch der Adresse über den Handelsvertrag, gegen den sie gefast gestimmt, auch nicht für die ganze Adresse stimmen könnten, welcher sie im Uebrigen sich völlig angeschlossen. Als die beiden letzten Paragraphen des Entwurfes zur Abstimmung kamen, in welchen die volle Harmonie zwischen Krone und Volkvertretung und die ganze Vereinbarkeit der letztern, zur Weiterentwicklung des so glücklich begonnenen Werkes materiellen und geistigen Fortschritts mitzuwirken, dann der Dank an den König mit Wärme ausgesprochen ist, da erhob sich die ganze Kammer wie ein Mann, ohne daß eine Discussion vorberging. Aus dem jetzt vorliegenden, angenommenen Entwurfe heben wir noch folgende Stelle mit, welche der gestrigen langen Discussion zu Grunde lag.

Die Kammer der Abgeordneten theilt mit Sr. L. Majestät Regierung die Überzeugung, daß der von Sr. L. Majestät Regierung mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag in seiner gegenwärtigen Fassung in keiner Weise annehmbar erscheint, und es wird dies namentlich je länger desto mehr, als derselbe Bestimmungen enthält, die jene Bestimmungen, welche einmütigen Beschluß der Kammer der Abgeordneten sind, für alle Zukunft festsetzen. Die Kammer der Abgeordneten giebt sich aber auch gren der von Sr. L. Majestät Regierung ausgesprochenen Hoffnung hin, daß der vorerwähnte Handelsvertrag gegenwärtig gegenwärtig geltend erhalten werden werde, und glaubt, daß die Besorgung einer Beförderung dieses Handels in dem Maße schonen wird, als die Verhandlungen darüber werden, daß die bayerische Regierung mit dem ununterbrochlichen Gehalt an Beförderung der oben bezeichneten Bestimmungen des Handelsvertrages die feste Absicht verbindet, die Erhaltung des Verkehrs durch alle mit dem gegenwärtigen Beschäftigungen und den politischen und materiellen Interessen des Landes verträglichem Maßgrade zu erhalten.

Aus der Debatte darüber haben wir eine Darlegung des Staatsministers Herrn v. Schrenck hervor, wie fern die bayerische Regierung der Erfüllung des Handelsvertrages gestanden und wie wenig sie von den darüber schwebenden Verhandlungen unterrichtet gewesen sei. Die ihr geneordneten Mittelungen hätten sich lediglich auf die Tarife beschränkt, und als im April 1862 der ganze Vertrag als eine vollendete Thatsache von Berlin hierher überbracht worden, sei sie höchlich überrascht gewesen, nicht nur davon, daß die von ihr gestellten Wünsche zum Tarif gänzlich unbeachtet geblieben, sondern auch, daß im Vertrag selbst Bestimmungen enthalten gewesen seien, die ihr höchst bedenklich erschienen müßten. Der Minister widerlegte jedoch eine Reihe von Ausstellungen, welche im Laufe der Discussion an dem Verbalten der Regierung gemacht worden waren, und kam zuletzt auf den neuesten Schritt, den diese gethan. „Wir sind“, erklärte er, noch einen Schritt weiter gegangen; so lange Negation schroff gegen Regalien steht, ist auf eine Verständigung nicht zu hoffen; deshalb haben wir die gleichartigen Regierungen eingeladen, unter sich darüber sich zu verständigen, was nun geschehen könne und solle. Wir wollen dabei vor Allem die Erhaltung des Zollvereins, dann eine Aufhebung des Handelsvertrages von 1853 mit Oesterreich, und hier halten wir fest überzeugt, daß dieser Schritt keine Ersäuerung, sondern eine Erleichterung dafür ist, auch mit Preußen über den Handelsvertrag zu einigen.“

Frankfurt, 5. Juni. (Nat. Z.) Auf Einladung des hiesigen Zeitungredactionen trat heute Vormittag im Saale des „Holländischen Hofes“ die erste deutsche Journalistenversammlung zusammen. Erschienen oder vertreten waren die Redactionen und Verleger folgender Zeitungen: „Arbeiter“, „Vergleiche Constitutionelle“, „Danziger“,

„Deutsche Allgemeine Zeitung“, „Deutsche Jahrbücher“, „Europa“, „Frankfurter Journal“, „Kölnische Zeitung“, „Rheinischer Journal“, „Neue Frankfurter Zeitung“, „Neue Nachrichten“ (München), „Wölfer u. Rhein-Courier“, „Rhein u. Ruhr-Zeitung“, „Rheinische Zeitung“, „Zeitung für Norddeutschland“, „Mittelrheinische Zeitung“, „Wochenblatt des Nationalvereins“, „Aller-Schnelldrucker“, „Stuttg. R. Tagblatt“, „Hannoversches Tageblatt“, „Gemeiner Zeitung“, „Berliner Börsen-Zeitung“, „Grenzboten“, „Fr. Reform“, „Demokrat-Zeitung“, „Pösson“, „Verfassung“, „Kemptener Zeitung“, „Wetterauer Bot“, „West. Landes-Zeitung“ (mit wenigen Ausnahmen nationalvereinsliche Blätter). Die Eröffnung der eigentlichen Versammlung mit etwa 35 Vertretern erfolgte heute gegen 10 Uhr mit einer Begrüßungsrede durch Hr. Hammer von „Frank. Journal“, auf dessen Vorschlag Herr v. d. Hoff („Zeitung für Norddeutschland“) zum Vorsitzenden erwählt wurde. Nach Verlesung der ziemlich zahlreichen Einkläufe (Begrüßungen, Entschuldigungen wegen Nichtkommens u. s.) schritt man zur Verlesung des von einer Vorcommission aufgestellten Statutenentwurfs. Nach einer sehr lebhaften Debatte wurden folgende Sätze angenommen: Der deutsche Journalistentag ist eine regelmäßig wiederkehrende Versammlung von Vertretern deutscher Zeitungen u. Zeitschriften. Zweck der Versammlung des Journalistentages ist eine Verständigung über die Mittel, die Rechte und Interessen der deutschen Zeitungen zu wahren. Der deutsche Journalistentag tritt in der Regel alle Jahre zusammen. Zur Mitgliedschaft sind Redactoren, Mitarbeiter und Verleger aller (gehörten) „unabhängigen“ Zeitungen berechtigt. Jede Zeitschrift kann einen oder mehrere Vertreter senden, welche sich zu legitimiren haben; bei Abstimungen hat aber jede Zeitung nur eine Stimme. Dem Ausschusse liegt die Prüfung der Legitimationen ob. Jede, dem Journalistentage beigetretene Zeitschrift hat einen jährlichen Beitrag zu den Kosten in nachfolgender Scala: 10, 5, 3 Thlr. je jährlich, wobei Selbstbestimmung statthabend. Jeder Journalistentag wählt einen Ausschuss aus den Vertretern von 7 Zeitungen, welcher mit Verlegung nachfolgender Geschäfte betraut ist: Abfassung und Vertheilung von Deutschschriften u. s. Nach Durchberathung dieser Geschäfte (gegen 1 Uhr) wurde eine Pause gemacht und die Fortsetzung auf 3 Uhr Nachmittags angeht.

Hamburg, 5. Juli. (H. G.) In der hier stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung sind nachgehende, von ihren Regierungen ernannte Herren Comissare bereits eingetroffen: der k. k. österr. Ministerialrath Dr. Pabst nebst dem Ministerial-Commissar Dr. Lorenz; der k. preussische Landesökonomierath v. Salowitz. Die k. hannoverschen Comissare werden morgen, Montag, hier eintreffen. — Der voluminöse Katalog der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung ist erschienen. Aus einer in demselben befindlichen tabellarischen Uebersicht ersieht man, daß aus 34 namentlich aufgeführten Staaten 524 Werke, 963 Stück Rindvieh, 1766 Schaafe, 293 Schweine und 328 Stück Flederweid angebracht sind; die Zahl der auszuführenden landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen beträgt 2941. Die der landwirthschaftlichen Erzeugnisse jeder Art 786. Gesamtzahl der Aussteller: 1592.

Hamburg, 6. Juli. Heute Morgen ist der österreichische Generalconsul Baron Ernst v. Werz gestorben.

Paris, 5. Juli. Die letzte Nummer des „Franc-Naçon“ theilt den Vorlaut der Eingabe mit, in der Marschall Magnan und der Vorstand der Freimaurer des „Grosen Orient“, im Namen dieses Verbandes, bei dem Staatsrath um die Erlaubnis nachsuchen, sich als eine gemeinnützige Anstalt erklären, d. h. unter die directe Oberaufsicht der Regierung stellen zu lassen. Es werden namentlich die Vortheile geltend gemacht, welche sich für die Vermaltung der materiellen Interessen aus dieser Veranlassung ergeben müßten. — Der von Mexico zurückgekehrte Viceconsul J. Jurien de la Gravière ist zum Titularmitglied des Admiralitätsrathes ernannt worden. Zum Cabinetchef des kaiserlichen Haus- und Kunstmünisters ist Herr Delaharne ernannt.

Turin, 4. Juli. Die „Itale“ vermeldet, die füglich von der französischen Botschafter in Rom verfassten 3 Bittenschriften werden nach Frankreich geschickt werden.

Rom, 1. Juli. Der „Röm. Ztg.“ schreibt man: Am Vortage des 29. Juni wurde nach der Messe im Vatican ein Freirecht veröffentlicht, welcher die Oberhoheitsrechte des heiligen Stuhls über Parma und Piacenza verleiht und den König Victor Emanuel aller Leben verlustig erklärt, zu deren Vicaren die Herzoge von Savoyen, Fürsten von Piemont und Könige von Sardinien früher von den Päpsten ernannt waren, „weil er den kanonisch vorgeschriebenen Tribut zu dem heutigen Tage auch diesmal nicht einbrachte.“

Aus dem Haag, 4. Juli. (Nat. Z.) In ihrer heutigen Sitzung hat die Erste Kammer einstimmig und ohne Discussion vier wichtige Verträge angenommen, nämlich die drei Verträge mit Belgien und das Gesetz über den Bau einer Eisenbahn nach Java. Unter jenen Verträgen ist der wichtigste der über Ablösung des Scheldedejles; diese Angelegenheit von europäischem Interesse wäre somit vollständig geordnet. Die beiden übrigen betreffen, wie Sie sich erinnern, den Handelsvertrag und den Abkommen über die Beschäftigungen an der Waas. Endlich hat die Kammer noch eine Vorlage über Ablösung von 12 Millionen östlicher Schuld genehmigt, um dann, dem Beispiel der Zweiten Kammer folgend, die diesjährige Session zu schließen. Das folgende Sitzungsjahr beginnt übrigens, allem Verkommen gemäß, im fünftägigen September.

London, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erhob sich Hr. Forster und hat den Unterhausschreiber des Auswärtigen, ihm nach Fragen zu beantworten: 1) ob die Angabe Hr. Roebuck's wahr sei, daß ein vor wenigen Monaten vom Kaiser der Franzosen der britischen Regierung gemachter amerikanischer Vermittlungsvorschlag durch den britischen Gesandten Lord Lyons dem amerikanischen Staatssecretär Hr. Seward mitgetheilt worden sei; und 2) ob der hiesige französische Botschafter dem amerikanischen Staatssecretär nicht mitgetheilt haben könnte, da sie selbst gar keine Abschrift derselben besaß (Hört! Hört!), und zweitens, ob somit Lord Lyons über diese Note nicht zuerst mit Hr. Se-

ward sprechen konnte, sondern daß Letzter: mit dem Erstern darüber sprach. Die Regierung könne es daher getrost dem Lande und dem Hause überlassen, über die Stichhaltigkeit der gegen Hr. Roebuck's Aussagen ein Urtheil zu fällen. (Hört!) Hr. Roebuck wußte sich noch die eine Frage zu stellen, ob nicht vielleicht ein Vermittlungsvorschlag Frankreichs im kurzigen Frühjahrskongreß gelangt sei. Hr. Lyard erwidert, er habe das ganze Ministerium des Aeußern durchsehen lassen und nichts Derartiges gefunden, was ein neueres Datum, als das des Novembers vorigen Jahres, trage. Lord Robert Cecil: Hat auch keine mündliche Mittheilung stattgefunden? Hr. Lyard: So viel mir bekannt ist, keine. — Ein Brief Hr. Lindsay's an die „Times“ bestätigt die Aussagen Hr. Roebuck's im Parlament betreffend die Unterredung mit dem Kaiser Napoleon, ohne sich vorläufig auf Details einzulassen. — Das große Ausstellungsgelände wird wiedergerichtet werden. Der Antrag der Regierung auf eine Geldbewilligung von 105,000 Pfd. St. zum Ankauf des Gebäudes ist von Seiten des Unterhauses mit großer Majorität (287 gegen 121) abgelehnt worden, und so sind die Bauunternehmer, die Herren Reil und Lucas, entschlossen, schon in nächster Woche mit dem Niederrichten des Baus zu beginnen.

London, 6. Juli. (R. Z.) Ihre Majestät die Königin von Preußen besuchte mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales gestern den zoologischen Garten und Richmond und reist heute Nachmittag über Hannover nach Deutschland zurück.

Köpenhagen, 4. Juli. (H. G.) Professor Köppen, Däne von Geburt, wird dem König Georgios I. in den Anfangsgründen der griechischen Sprache unterrichten, um einem dazu beabsichtigten geborenen Griechen später die Vollführung der Mission zu überlassen. Zugleich verläutet, daß Professor Köppen in der Eigenschaft eines Secretärs des unterm 30. v. M. aus dem Amte eines Generalgouverneurs entlassenen Grafen Spornack nach Athen begeben ist.

New-York, 23. Juni. (R. Zg.) Weder vom nördlichen, noch vom südlichen Kriegsschauplatz ist etwas von Wichtigkeit zu melden. Am Sonntag, den 20. Juni, machte General Fitzjanton einen Angriff auf General Stuart bei Middleburg in Virginia. Das Cavalleriegeschwader dauerte mehrere Stunden, bis die Confederirten sich zuletzt mit dem Verluste zweier Kanonen und mehr als 60 Gefangener nach Appomattox auf ihre Infanterie zurückziehen mußten. — Heute früh haben die Confederirten Chamberburg wieder besetzt. Confederirte Cavallerie steht in Uniontown, 40 Meilen von Pittsburg. — Aus Vicksburg wird gemeldet, daß die Belagerten fortwährend Zufuhr aus De-Soto am jenseitigen Ufer des Mississippi, welcher Ort völlig durch ihre Batterien geschützt sei, empfangen. Das confederirte Panzerschiff „Atlanta“ (früher „Gingal“) ist mit der ganzen Besatzung von 2 Schiffen der Unionflotte genommen worden.

Der polnische Aufstand.

Warschau, 4. Juli. (S. Z.) Gestern hat die russische Regierung von der Ghibelle aus wieder gegen 1000 politische Gefangene unermattet mit einem Entzuge der Eisenbahn nach Rußland (Sibirien) befohlen lassen. Unter ihnen befand sich Nikolai, Epstein und 10 Italiener und Franzosen. Den Letztern Epstein's wurde die Erlaubnis erteilt, sich von ihrem Sohne zu verabschieden, und zwar durfte dies auf dem Bahnhof in einigen kurzen Augenblicken geschehen. — Wie ich Ihnen bereits mittheilte, sollen die ruffähigen Steuern par loro eingezogen werden. Der Schuldner wird aufgefordert zu zahlen, und zwar in vier Tagen nach Empfang der schriftlichen Aufforderung mit Angabe der Summe. Wenn der Aufgebote nicht zahlt, so mandirt er nach dem Polizeiarrest. Dagegen wird heute in einem der Hauptorgane der revolutionären Presse ein Erlaß des Stadthauptmanns veröffentlicht, worin die Bürger aufgefordert werden, bei der Steuererhebung zu beharren, auf die Gefahr hin, ins Gefängnis zu kommen. Zweidrittelhandeln werden von den Nationalgardien bestraft. Zugleich wird in dem Erlaß das Verbot alles Betriebes mit den russischen Behörden erneuert. — In diesem Tagesbefehl des Stadthauptmanns wird auch gemeldet, daß kraft Urtheils des Revolutionstribunals der ehemalige russische Junker Fortunat Jersky, geblüht aus der Wojwodschafft Podolien, dafür, daß er das Wappen der Nationalregierung sowie falsche Steuerquittungen nachgemacht und mit denselben zu eigenem Nutzen collectirt hat, mit dem Tode bestraft worden ist. — Hinsichtlich des Kassendeficits beim Oberparlament in Warschau wird aus Warschau mitgetheilt, daß am 3. Juli eine umfassende Reolition der Kasse stattgefunden hat. Das genaue Resultat derselben ist noch nicht bekannt und der „Zyrenski Pomy“ vom 4. Schwigt noch über die ganze Angelegenheit.

Aus Warschau, 2. Juli, wird der „Presse“ geschrieben: Erzbischof v. Felinski befindet sich noch fortwährend zu Gathchina und wird auch daselbst verbleiben. Von seiner Abführung nach Jaroslavl war die Rede; sie ist aber unterblieben. Man hat dem Erzbischof im Schloß Gathchina eine katholische Kapelle eingerichtet und beehret ihn mit eben so großer Achtung wie Vorjahr; im Uebrigen ist er jedoch streng internirt. In St. Petersburg ist die Stimmung gegen Felinski außerordentlich gereizt. Ein neuer russischer Bericht wäre dem Erzbischof in St. Petersburg zugeht worden, daß, nachdem es erwiesen, daß er bloß ein klandestines Werkzeu in den Händen der regierungshässlichen Partei geworden sei, die Regierung es für nothwendig erachtete, ihn vorläufig „vor derer unsichtbaren Macht in Schutz zu nehmen.“

Aus Warschau, 5. Juli, wird der „W. Z.“ folgendes Telegramm mitgetheilt: Eine vom Kaiserlichem Schloß geführte, aus 40 Dragonern bestehende Freiwilligencompagnie hatte die Verfassung einer 37 Mann starken baltischen Bande unternommen, die sich einzig und allein dem beabsichtigte, Bayern im Government haben zu schlagen. Die Bande wurde von dem 2. Juni an jedem ausserordentlichen Dragonern nach 18-tägigen Wache bei Stogitzhof im Bezirk Drocno eingeteilt. Dreißig Mann der Bande blieben auf dem Wache, sieben andere, vorunter der Führer der Bande, Wlaniewski, wurden gefangen genommen.

Ratib, 4. Juli. (Dr. Z.) Im Laufe dieser Woche brachte man nach Rom ungefähr 80 Gefangene, größtentheils Oesterreicher. Sie wurden auf den Befehlungen ihrer Anverwandten oder Freunde angestrichen und, obgleich mit geistlicher Legitimation versehen, doch beschuldigt, an der Insurrection Theil genommen zu haben. — In diesen Tagen erwartet man schon die gebildeten Nationalregierung eine Generalabstimmung im ganzen Königreich, und zwar wird sich dieselbe auf die Altersklassen vom 18. — 40. Jahre erstrecken. Dispositio-

tionen werden bereits an diesem Orte dazu getroffen. Die Leichter Post und die ...

Aus Krakau, 5. Juli, wird der „Presse“ telegraphisch: Eine Insurgentenabtheilung, 500 Mann stark, bestand ...

Der russische General Rautawitz ist nicht von den Polen gefangen, folglich für seine Thaten auch nicht ...

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Bei der Staatsbahnenverwaltung sind ernannt worden: Karl Gustav Rende, früher Güterexpeditionsassistent, als Güterexpedient an den westlichen Staatsbahnen.

Dresdner Nachrichten vom 7. Juli.

Der Umstand, daß durch allspätes Einpacken der Waaren ...

Das Directorium der Leipziger-Dresdener Eisenbahn macht bekannt, daß den Dresdner Theilnehmern an norddeutschen ...

Auf diesem Sommertheater im fgl. Großen Garten gastirt gegenwärtig Herr A. Markwort, erster ...

Der Director der Anstalt, Herr Dr. Kloss, welcher nach dem königlichen Commissar das Wort ergab, gab einen ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

den; und Schulrath Dr. Gilbert das neue Local der Anstalt ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

Die Einweisung der neuen Turnlehrerbildungsanstalt. Dresden, 7. Juli. Dem gestrigen Berichte über die ...

und wohlgehaltener Körper als dauerhafte Nahrung der Seele zu erwerben? Man hört heutzutage so oft Klagen, daß unsere Jugend nicht mehr jugendlich sei, Knaben und Jünglinge sich demüthen, möglichst schnell die naturgemäße ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Schließlich mögen noch einige Notizen über den Plan der neuen Anstalt ...

Personen sagt, so wird der größere Theil der Turner dort kein Unterkommen finden können, sondern sich anderwärts ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Über die bereits kurz gemeldete, am 3. Juli erfolgte ...

Nach Helgoland Passage-Preise während der Ausstellung Dampfschiff Helgoland, 150 Pferdekraft, Capt. J. J. Meier, fährt von HAMBURG

Guérison radicale de la Carie des dents! Le sousigné est le seul dentiste à Dresde, qui emploie le véritable ciment marbre-perfectionné.

R. F. Daubig'scher Kräuter-Siqueur, erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19.

Die Direction. Pearson & Langnese, 39 Admiralitätsstraße. Hamburg.

